

POSTULAT von Monika Wicki (SP, Zürich), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) und Sylvie Matter (SP, Zürich)

betreffend Weniger Druck im Kindergarten

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, wie er die durchschnittliche Klassengrösse im Kindergarten von 19.6 auf 18.5 über die nächsten drei Jahre senken kann.

Monika Wicki
Hanspeter Hugentobler
Sylvie Matter

9/2018

Begründung

In den letzten Jahren wurde der Stichtag für den Kindergarteneintritt HARMOS-bedingt schrittweise verschoben, so dass er per 2020 auf den 31. Juli zu liegen kommt. Damit sank das Einschulungsalter wesentlich, nämlich um ein Vierteljahr. Knapp Vierjährige kommen heute in den Kindergarten. Dies bleibt nicht ohne Folgen. Die Kindergartenlehrpersonen stehen vor grossen Herausforderungen. Auch wenn es nur um drei Monate geht: in diesem Alter macht ein Vierteljahr viel aus. Der Bericht «Bildungsverläufe während der obligatorischen Schulzeit Kanton Zürich» belegt, dass die Repetitionsquote von 2001 bis 2014 über alles gesehen von 1,6 auf 1,1 Prozent gesunken ist. Doch eine Ausnahme bildet die 2. Kindergartenklasse, die in den letzten Jahren eine deutliche Steigerung auf 3,5 Prozent verzeichnet. Dies hat vermutlich mit der früheren Einschulung zu tun.

Je jünger die Kinder sind, desto höher ist der Schulungsaufwand. Zur anspruchsvollen Aufgabe, zwei bis drei Jahrgänge zu unterrichten, kommen zusätzliche Betreuungsaufgaben dazu, ohne dass die Ressourcen angepasst wurden.

Gemäss § 21 Volksschulverordnung wird die maximale Klassengrösse auf der Kindergartenstufe auf 21 Kinder festgesetzt. In der Regel umfassen Kindergartenklassen zwischen 15 und 21 Kinder. Für die Kindergartenstufe sind Unterstützungsmassnahmen (Team-teaching oder Teilung der Klasse) zwingend erforderlich, wenn eine Klasse über längere Zeit 25 und mehr Kinder umfasst. Bei Abteilungsgrössen von 22 bis 24 Kindern steht es der Gemeinde frei, ob sie Unterstützungsmassnahmen gewähren will. Eine Möglichkeit dazu stellt der Einsatz von Schulassistenten auf der Kindergartenstufe dar. Mit diesen Vorgaben liegt heute die durchschnittliche Klassengrösse im Kindergarten im Kanton Zürich bei 19.6 Kindern.

Mit dieser Zahl wird das System mit seinen mehr als 30'000 Kindergartenkindern enorm unter Druck gesetzt. Letztlich leiden die Kinder. Junge Kinder sind weniger selbständig, fühlen sich in einer grossen Gruppe schnell überfordert und brauchen wesentlich mehr Zuwendung, Unterstützung und 1:1-Anleitung durch die Lehrperson.

Der Halbklassenunterricht findet mit Einführung des LP 21 für die Kinder im 2. Kindergartenjahr nur an zwei Nachmittagen statt. Der Halbklassenunterricht für die Jüngsten entfällt komplett.

Es ist höchste Zeit, die durchschnittliche Klassengrösse im Kindergarten auf 18.5 zu senken und den veränderten Verhältnissen über die nächsten Jahre anzupassen. Nur so können wir den Kindern bessere Bedingungen für einen erfolgreichen Start ihrer Schullaufbahn gewährleisten.